

Auch als Jesus im Tempel* geweiht wurde, gab es Menschen, die ihn als ihren Erlöser* willkommen hießen. Gott hatte das Leben von Simeon und Hanna bewahrt und nun hatten sie das freudige Vorrecht, anderen weiterzusagen, dass Jesus der versprochene Messias ist.

18

Gott wollte, dass außer den Juden auch andere von der Geburt Christi erfahren. In einem Land, fern im Osten, gab es weise Männer, welche die Weissagungen über den Messias studiert hatten und glaubten, dass sein Kommen nahe sei. Die Juden nannten diese Männer Heiden, aber sie waren keine Götzenanbeter. Es waren aufrichtige Männer, welche die Wahrheit erkennen wollten und bereit waren, dem Willen Gottes zu folgen. Gott schaut den Menschen ins Herz. Er wusste, dass man diesen Männern vertrauen konnte. Sie waren für neue Erkenntnisse von Gott offener als die jüdischen Priester, die von Selbstsucht und Stolz erfüllt waren.

Diese weisen Männer waren Philosophen. Sie hatten die Werke Gottes in seiner Schöpfung studiert und Gott lieben gelernt. Sie hatten auch die Sterne und ihre Umlaufbahnen aufmerksam beobachtet, und liebten es, auf ihren nächtlichen Wanderungen den Himmelskörpern zuzuschauen. Wenn ein neuer Stern auftauchte, begrüßten sie das als ein großes Ereignis.

In der Nacht, als die Engel zu den Hirten von Bethlehem kamen, entdeckten die Weisen ein merkwürdiges Licht am Himmel. Es war die Herrlichkeit, welche die Engel umgab.

Als das Licht verschwand, sahen sie am Himmel etwas, das wie ein neuer Stern aussah. Sofort dachten sie an die Weissagung, in der es heißt: »Ein Stern steigt auf von den Nachkommen Jakobs, ein Zepter erhebt sich in Israel.« ¹ War dieser Stern das Zeichen dafür, dass der Messias gekommen war? Sie entschlossen sich, ihm zu folgen

und zu sehen, wohin er sie bringen würde. Er führte sie nach Judäa. Aber als sie in der Nähe Jerusalems angekommen waren, verdunkelte sich der Stern, so dass sie ihm nicht mehr folgen konnten. Sie nahmen an, dass die Juden sie gleich zu dem Messias bringen würden, gingen deshalb nach Jerusalem und fragten:

»»Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenland und sind gekommen, ihn anzubeten. Als das der König Herodes hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem, und er ließ zusammenkommen alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes und erforschte von ihnen, wo der Christus geboren werden sollte. Und sie sagten ihm: In Bethlehem in Judäa; denn so steht geschrieben es durch den Propheten … « 1

Herodes hörte nicht gerne von einem König, der ihm vielleicht eines Tages den Thron wegnehmen könnte. Darum ließ er die Weisen kommen und fragte sie, wann sie den Stern zuerst gesehen hätten. Danach sandte er sie nach Bethlehem und sagte zu ihnen: »Zieht hin und forscht fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr's findet, so sagt mir's wieder, dass auch ich komme und es anbete.

Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, wo das Kindlein war.

Als sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreut und gingen in das Haus und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe.« ²

Indem diese Männer Jesus die kostbarsten Dinge brachten, die sie besaßen, gaben sie uns ein Beispiel. Viele machen ihren irdischen Freunden Geschenke, aber haben nichts für den himmlischen Freund übrig, der ihnen so viel Gutes tut. So sollten wir nicht



handeln, sondern Christus nur das Beste von allem geben, was wir haben – von unserer Zeit, unserem Geld und unserer Liebe. Wir können ihm etwas geben, indem wir die Armen trösten und unterstützen und den Menschen von Jesus erzählen. So können wir denen helfen, für die er gestorben ist. Solche Geschenke segnet Jesus.

Die Flucht nach Ägypten

Herodes war nicht ehrlich, als er sagte, dass er hingehen und Jesus anbeten wollte. Er hatte Angst, dass der Erlöser* zum König heranwachsen und ihm sein Reich entreißen würde. Deshalb wollte er das Kind finden und töten.

Als sich die Weisen auf ihre Rückkehr vorbereiteten, um Herodes alles zu berichten, erschien ihnen im Traum der Engel des Herrn und schickte sie auf einem anderen Weg nach Hause. »In der folgenden Nacht erschien dem Josef im Traum ein Engel Gottes, der ihn aufforderte: ›Steh schnell auf und fliehe mit dem Kind und seiner Mutter nach Ägypten! Bleibt so lange dort, bis ich euch zurückrufe, denn Herodes will das Kind umbringen. «¹ Josef wartete nicht bis zum nächsten Morgen, sondern stand sofort auf, nahm Maria und das Kind und machte sich in der Nacht auf den langen Weg.

Die Weisen hatten wertvolle Geschenke für Jesus mitgebracht. Damit traf Gott Vorsorge, dass Josef und seine kleine Familie genug Geld für die lange Reise und den Aufenthalt in Ägypten hatten, bis sie nach Judäa zurückkehren würden.

Herodes aber war sehr wütend, als er herausfand, dass die Weisen einen anderen Heimweg genommen hatten. Er wusste, was Gott durch seinen Propheten über Christi Kommen gesagt hatte und wie

